

Deutschlands Beitrag zum Umweltschutz – ein globaler Vergleich

Tillmann Buttschardt, Manfred Meurer und Alexander Siegmund

Global denken – lokal handeln, das ist das auf der UN-Umweltkonferenz von Rio 1992 geprägte Leitbild des Umweltschutzes weltweit. Dabei ist Deutschland auch beim Thema Umwelt einer der „Global Player“ – sowohl was die Verursachung von Umweltverschmutzungen und -gefährdungen als auch was Maßnahmen zu deren nationaler und internationaler Vermeidung, Vermeidung oder Beseitigung betrifft.

Umweltschutz in Deutschland

In vielen Bereichen des Umweltschutzes zählt Deutschland nicht zuletzt durch eine strenge Gesetzgebung zu den führenden Nationen. Allein 1999 investierten Staat, privatisierte öffentliche Unternehmen und das produzierende Gewerbe 10,2 Mrd. Euro in den Umweltschutz, über 80% davon die privatisierten öffentlichen Unternehmen und der Staat **2**. Gut drei Viertel der deutschen Umweltschutzinvestitionen flossen 1999 in den Gewässerschutz, während für die Abfallverwertung und -entsorgung, die Luftreinhaltung und den

Lärmschutz deutlich geringere Summen aufgewandt wurden **3**.

Die Umweltschutzmaßnahmen orientieren sich am Grundsatz: vermeiden, vermindern, verwerten und – wo dies nicht möglich ist – umweltschonend entsorgen. So investierte die Industrie – an erster Stelle die chemische Industrie, die Energieerzeuger und das verarbeitende Gewerbe – seit 1990 jährlich etwa 0,5% des BIP in Maßnahmen wie etwa den Bau von Filter- und Kläranlagen. Dabei kamen im Jahr 1999 gut ein Drittel dem Gewässerschutz, 41% der Luftreinhaltung und 19% der Abfallvermeidung und -verwertung zugute (JOHANSSON 2002) **5**. Durchschnittlich entfallen etwa zwei Drittel der Ausgaben auf laufende Kosten des Unterhalts und Betriebs der Anlagen.

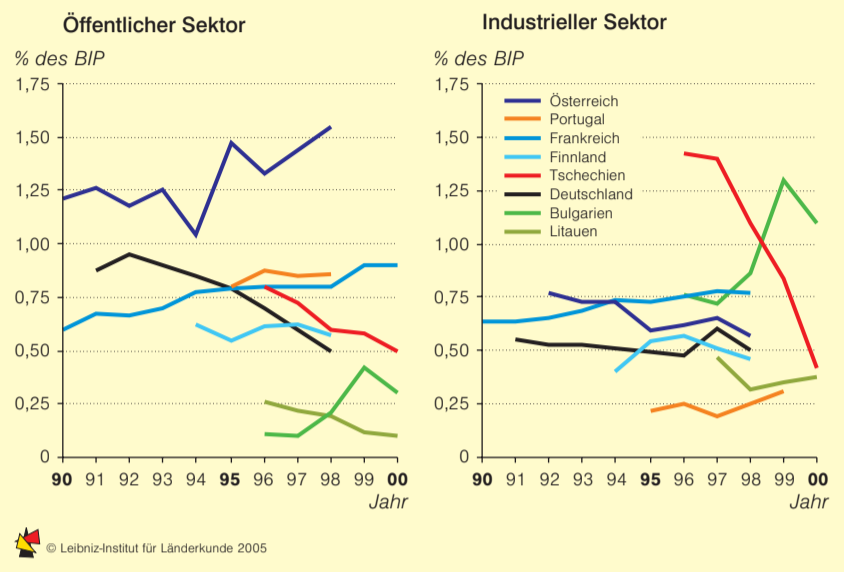
Die Ausgaben der öffentlichen Haushalte für den Umweltschutz gingen seit 1991 von etwa 0,9% auf heute rund 0,5% des Bruttoinlandsprodukts zurück **1**. Die hohen Ausgaben Anfang der 1990er Jahre sind vor allem auf den großen Investitionsbedarf für Umweltschutzmaßnahmen (Kläranlagen, Abwassersysteme etc.) nach der Wiedervereinigung zurückzuführen. Die von den öffentlichen Haushalten finanzierten Umweltschutzmaßnahmen konzentrieren sich insbesondere auf den Gewässerschutz, in den 1997 allein 86% der Mittel flossen (JOHANSSON 2001).

Deutschland im europäischen Vergleich

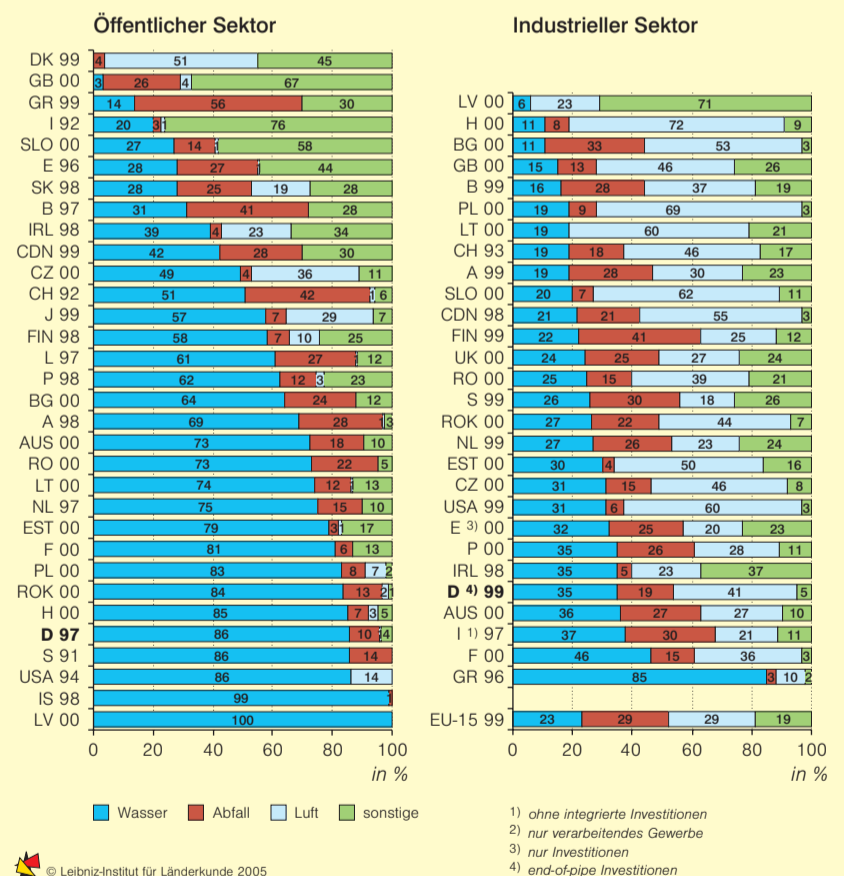
Im europäischen Vergleich wird Deutschland beim Umweltschutz zum Teil noch von anderen Nationen übertroffen. So stieg beispielsweise der Anteil des BIP für Umweltschutzmaßnahmen der öffentlichen Hand in Österreich in den letzten Jahren auf über 1,5% – etwa dreimal so viel wie in Deutschland. Frankreich und Portugal geben mit etwa 0,8 bis 0,9% auf staatlicher Seite ebenfalls einen größeren Anteil des BIP für den Umweltschutz aus als Deutschland. Auch beim industriellen Umweltschutz stehen in Europa Länder wie Österreich und Frankreich an der Spitze. Auffallend ist der große Anteil, der in den neuen EU-Beitrittsländern bzw. -kandidaten Tschechien und Bulgarien für den Umweltschutz durch die Industrie ausgegeben wurde (EUROSTAT 2002) **1**.

Die markanten Unterschiede bei der Verteilung der Umweltschutzausgaben auf die verschiedenen Verursacherbereiche zwischen öffentlichem und industriellem Sektor in Deutschland zeigen sich häufig auch auf europäischer und globaler Ebene (JOHANSSON 2001) **4**. So kommt in den Industrienationen auf privatwirtschaftlicher Ebene vor allem

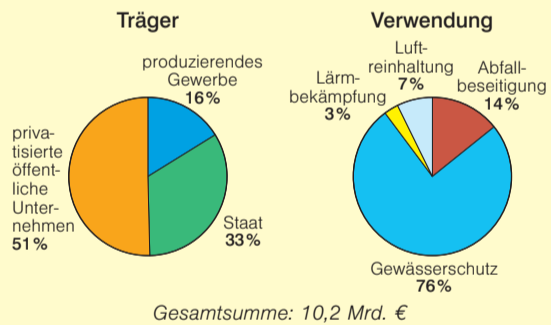
1 Ausgewählte Länder Europas Umweltschutzausgaben 1990-2000



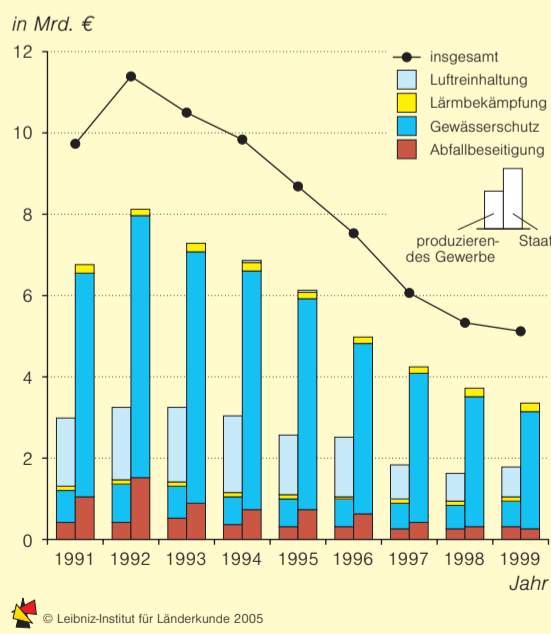
4 Ausgewählte Länder Anteil der Umweltbereiche an den Umweltschutzinvestitionen Letztes verfügbares Jahr



2 Investitionen in den Umweltschutz 1999



3 Investitionen in den Umweltschutz 1991-1999 durch produzierendes Gewerbe und Staat nach Bereichen



der Abfallverwertung und -entsorgung sowie der Luftreinhaltung eine zentrale Bedeutung zu, während der Gewässerschutz durch gesetzliche Vorschriften vornehmliche Aufgabe des Staates ist.

Deutscher Umweltschutz weltweit

Deutschland hat im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit seit 1975 allein zum Erhalt und Schutz der Biodiversität in 81 Ländern der Welt sowie in weiteren 73 länderübergreifenden Vorhaben rund 400 Umweltschutzprojekte mit einem Gesamtvolumen von etwa 787 Mio. Euro unterstützt **8**. Jeweils etwa ein Drittel der Projekte liegt dabei in Lateinamerika und Afrika, wobei allein nach Mittel- und Südamerika 46% der bewilligten Mittel flossen. Bezogen auf die Landesfläche erhielten bisher Guatemala, Nicaragua und Malawi die stärkste Förderung **7**. Deutschland zählt damit zu den weltweit größten Geberländern im Rahmen der Biodiversitätskonvention von Rio (1992) (GTZ 2004). Das starke deutsche Engagement für den Umweltschutz dokumentiert auch die Unterzeichnung zahlreicher bilateraler, europäischer und internationaler Umweltschutzabkommen **6**.

Die finanzielle und/oder technische Unterstützung im Rahmen internationaler deutscher Umweltschutzprojekte zur Umsetzung der Biodiversitätskonvention reicht von der Einrichtung von Schutzzonen über die Förderung nachhaltiger traditioneller landwirtschaftlicher Nutzungssysteme bis hin zu Konzepten eines nachhaltigen Tourismus. Seit Anfang der 1990er Jahre werden über die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), den Deutschen Entwicklungsdienst (DED), die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), die Gesellschaft für Inter-

5 Umweltschutzausgaben nach Umweltbereichen 1999

Mio. € in jeweiligen Preisen

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Abfallbeseitigung	Gewässerschutz	Lärmbekämpfung	Luftreinhaltung
Ausgaben für Umweltschutz insgesamt ¹⁾	32460	13560	16410	380	2110
davon:					
produzierendes Gewerbe ²⁾	5940	1460	2240	170	2080
Staat	10100	4400	5420	210	40
privatisierte öffentliche Unternehmen ³⁾	16420	7660	8760	-	-
Investitionen für Umweltschutz	10200	1450	7700	300	740
davon:					
produzierendes Gewerbe ²⁾	1760	330	610	90	730
Staat	3360	270	2870	210	20
privatisierte öffentliche Unternehmen ³⁾	5080	850	4230	-	-
Laufende Ausgaben für Umweltschutz	22270	12110	8710	80	1370
davon:					
produzierendes Gewerbe ^{2) 4)}	4190	1130	1630	80	1350
Staat	6740	4170	2550	-	20
privatisierte öffentliche Unternehmen ³⁾	11340	6810	4520	-	-

¹⁾ Ausgaben für Umweltschutz = Summe aus Investitionen und laufenden Ausgaben für Umweltschutzzwecke.
²⁾ ohne Baugewerbe und Ausgaben für integrierte Umweltschutzmaßnahmen
³⁾ Hierunter sind die Ausgaben der außerhalb der öffentlichen Haushalte geführten Unternehmen, insbesondere Eigenbetriebe der Abfallbeseitigung und des Gewässerschutzes, erfasst.
⁴⁾ ohne Gebühren und Entgelte für Entsorgungsleistungen durch Dritte

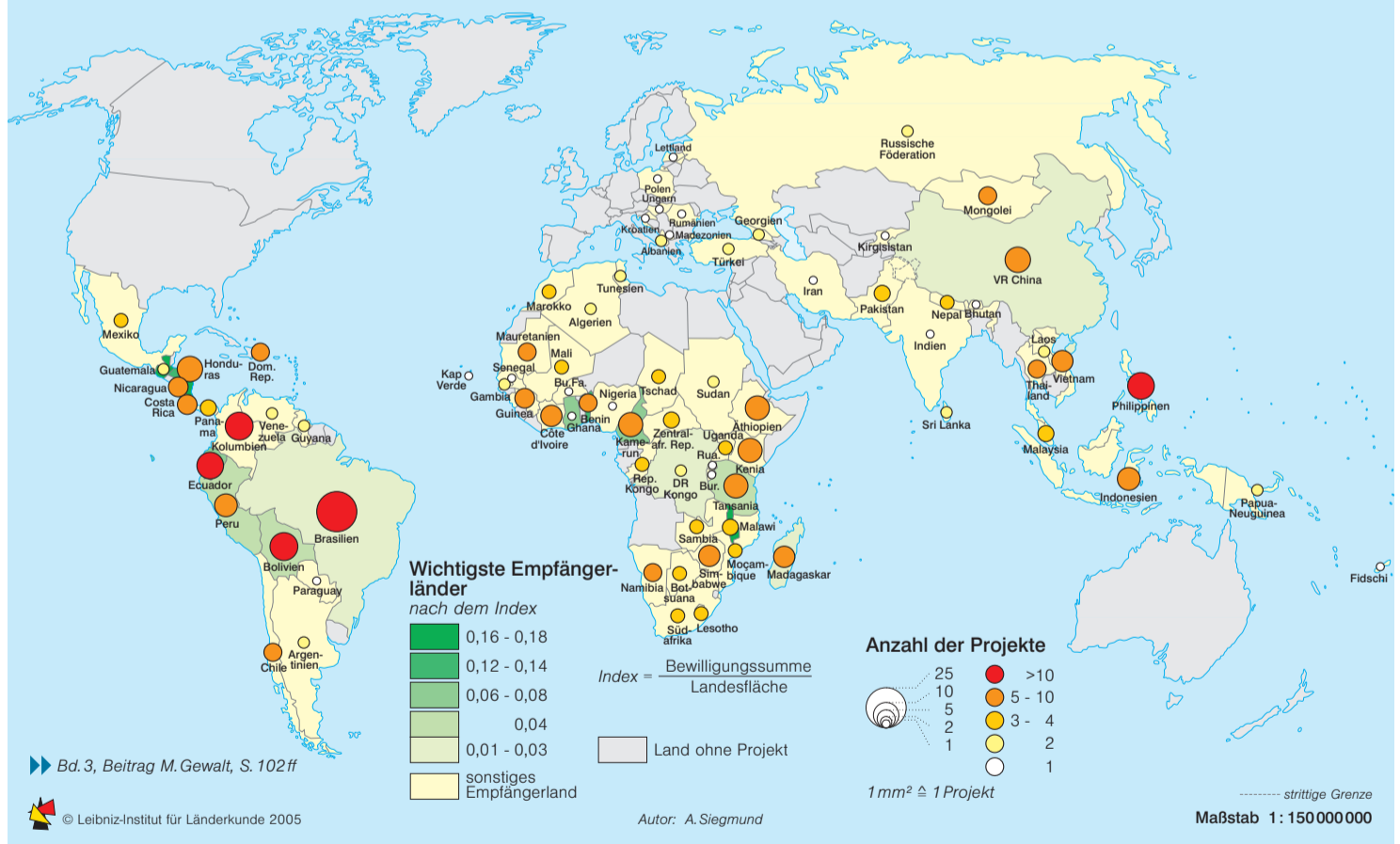
6 Von Deutschland unterzeichnete internationale Abkommen zum Naturschutz 1971-2002

Auswahl

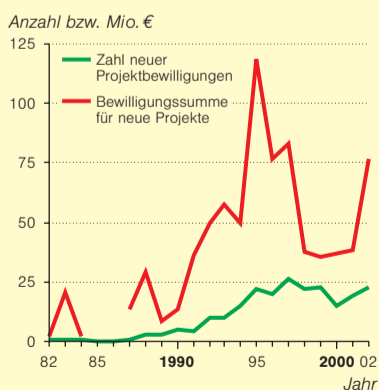
Gegenstand/Kurztitel des Abkommens	Jahr der Unterzeichnung/des Inkrafttretens
Internationale Abkommen mit globaler Dimension	
Konvention von Rio: Übereinkommen über die biologische Vielfalt	1992
Washingtoner Artenschutzabkommen: Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen	1973 1976 in Kraft gesetzt
Ramsar-Konvention: Übereinkommen über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum für Wat- und Wasservogel, von internationaler Bedeutung	1971
Bonner Konvention: Übereinkommen zur Erhaltung der wandernden wildlebenden Tierarten	1979, seit 1984 in D verbindlich
Kyoto-Protokoll: Protokoll von Kyoto zum Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen	1997, 2002 per Bundesgesetz umgesetzt; 2005 in Kraft getreten
Montreal-Protokoll: Montrealer Protokoll über Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen	1987, 1988 per Bundesgesetz umgesetzt
Internationale Abkommen mit regionaler Dimension	
Helsinki-Konvention: Übereinkommen zum Schutz der Meeresumwelt des Ostseegebietes	1974, 1992 überarbeitet, seit 2000 neue Fassung in Kraft
Alpenkonvention: Übereinkommen zum Schutz der Alpen	1991
EU-Richtlinien	
EG-Vogelschutzrichtlinie: EG-Richtlinie über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten	1979
FFH-Richtlinie: EG-Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen	1992

7 Projekte zur Förderung der Biodiversität 1975-2004

im Rahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit



8 Von Deutschland geförderte internationale Projektbewilligungen zur Biodiversität 1982-2002



nationale Weiterbildung und Entwicklung (InWent) sowie andere Entwicklungshilfeorganisationen pro Jahr im Durchschnitt etwa 15 neue Projekte mit einem Gesamtvolumen von durchschnittlich rund 40 Millionen Euro gefördert. Dabei waren die Bewilligungs-

summen von Jahr zu Jahr jedoch sehr unterschiedlich (GTZ 2004).♦